

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 43

Artikel: Kurzgeschichten von heute
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-499893>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gang Goethe (die beiden «von» habe ich absichtlich weggelassen!) – des abends spielen sie Hans Gmür und Karl Suter. Und daß sie den Herrn Schiller für die Dauer des Programms vergessen, ist in diesem Fall gar kein Nachteil.

Ja, und der zehnte Darsteller ist eine -in, kommt aus Schaffhausen und betätigt sich hauptamtlich als Kollegin von Herrn Wüsseler. Ich habe noch nie eine Lehrerin gesehen, die eine so echte Schülerin war!!

Zürich hat eine neue Sehenswürdigkeit. Und zwar keineswegs etwa nur eine typisch zürcherische, wie vielleicht das Globus-Provisorium, die Oepfelchammer oder das Sächsi-Tram. Nein, wenn die zehn Ehemaligen mit ihrem Lehrer «Schön ist die Jugend» singen, wenn wir mit ihnen auf der kleinen Bühne quer durch unser Ländchen reisen, dann schlingt sich um uns ein freundeidgenössisches Band, und wir verlassen das Theater patriotisch gestärkter als nach zehn Augustansprachen, deren Schlußsatz mit «Möge» beginnt.

Möge dies noch viele Wochen lang so bleiben!

Kurzgeschichten von heute

In der amerikanischen Zeitschrift «Saturday Evening Post» hieß es in einem Artikel über den Präsidentschaftskandidaten John F. Kennedy: «Bei Gefahr schließt sich die Familie Kennedy zu einem Ring zusammen wie eine Büffelherde mit gesenkten Hörnern.»

Zwei Abteilungsleiter eines New-Yorker Warenhauses stritten sich über die Tüchtigkeit ihrer Verkäufer. «Mein erster Verkäufer hat kürzlich einem Wüstenscheich für seine Lieblingsfrau ein Paar Wasserski verkauft», rühmt sich der Leiter der Sportabteilung. «Das ist noch gar nichts», erwidert der Herr von der Etage «Herrenmode und -Kosmetik», «wir haben Fidel Castro bei seinem Besuch einen Rasierapparat verkauft.»

Es heißt, daß Chruschtschow von einem Stamm aus dem innersten Kongo ein Telegramm erhielt, in dem es hieß: «Senden Sie uns noch mehr kommunistische Agenten. Die letzte Sendung war ausgezeichnet gemästet und zart.»

Die Stimmung des amerikanischen Publikums bei Chruschtschows Besuch drückte der Kolumnist David Lawrence mit dem Satz aus: «Wenn es nach den Amerikanern ginge, sähen sie am liebsten, daß der Sowjetdiktator ohne Wodka auf einer öden Insel strandete.» TR



SARBE — Rm

Heiteres Rittertum

23. Bild